

**Dr. Gerd Mörsch**

### **rattus norvegicus: Thomas Rieck**

Der geschundene Körper, ein mit wenigen, schnell ausgeführten Pinselstrichen auf durchtränktem Stoff von Thomas Rieck gemaltes Wesen (ohne Titel, 1999) hat keinen Namen und erinnert durch seine Haltung an die groteske Graphik Paul Klees ‚Zwei Männer einander in höherer Stellung vermutend‘ (1903). Die scheinbar im Übergang befindliche Kreatur, deren Füße und Hände zum Boden streben, gewinnt durch die rohe Ausführung und den dreckigen Träger einen bestialischen Charakter.

Doch im Gegensatz zu der im selben Ausstellungsraum in Düren gezeigten Plastik ‚Hool‘, 2005) von Beer, die von ihrem Sockel aus aggressiv den Betrachter und die gegenüber positionierte Arbeit von Oehlen angreift, scheint das Wesen von Rieck Opfer zu sein. Es wendet dem Betrachter das verzerrte Gesicht zu. Haut, Körpersprache und unnatürliche Glieder negieren die menschlichen Züge der Figur.

Auch die zweite im Saal zwischen Beer und Zipp präsentierte Arbeit Riecks (ohne Titel, 2002) aus der Sammlung Dahlmann fügt sich in diese Stimmung. Es zeugt zugleich – wie der als Träger für das zuvor genannte Werk verwendete, profane Stoff – von der Vielseitigkeit des Künstlers. Seine Bilder sind in der Regel das Ergebnis eines langwierigen, vielfachen Überarbeitungsprozesses, motivisch und technisch.

Das Abfotografieren von Vorlagen führt zu Spiegelungen und Verzerrungen. Lack, Kaffee und Fett stehen wie Tipp-Ex und Filzstift gleichberechtigt neben klassischen Mitteln wie Kreide und Öl auf Leinwand. Der Blick auf Riecks Werk offenbart eine virtuose Technik, aufwendige Marmorieretechnik findet sich ebenso wie das Durchtränken des Bildträgers. Das Beschmutzen, Durchstechen und Zerkratzen des Malgrundes deutet auf eine unterschwellige Aggressivität, die sich auch in den skurrilen Wesen als ein zentrales Thema zeigt. In diesem Sinne sind sie der expressiven Zerrissenheit und Deformation der Figuren Francis Bacons sehr nahe.

Der Technik- und Stilmix von Rieck harmoniert auf subtile Weise mit der Infragestellung der Realität und den Konditionen der Wahrnehmung; die des Künstlers selbst und jene der Betrachter seiner Bilder. Traum, Wahn und Wirklichkeit sind nicht zu unterscheiden und verdeutlichen auf diese Weise die grundlegende Fragilität vermeintlich objektiver Realitätskonzepte.

Als Symbol für diesen stetigen Wandel und die aus ihm resultierende Ungewissheit können auch die mit Öl oder Lack auf Fotografien ausgeführten und in diesem Sinne alchemistisch anmutenden Arbeiten Riecks gelesen werden. Denn der fixierte fotochemische Prozess wird durch die Übermalungen wieder gestartet und die den Künstler ursprünglich inspirierende Vorlage mutiert. Im Laufe der Zeit verschwindet sie gänzlich. In diesen technischen wie inhaltlichen Kontext des immerwährenden Wandels fügt sich auch das Interesse Riecks für den indischen Kulturraum, das sich in zahlreichen Motiven und Titeln (‚Ich bin Du, Alles ist Alles‘, 1998 oder ‚Hinduhundi‘, 2006) zeigt.

Trotz solcher Titel, die eine ironische Distanz - wie etwa am Ausstellungstitel ‚Goyayoga‘ deutlich wird – zu den tendenziell düsteren Szenen schaffen, lässt die Werkschau eine klassisch anmutende Konzentration auf den menschlichen Kopf als Motiv sichtbar werden. Er ist die Quelle aller Konzeptionen von Realität, ob Wahn, Wunsch oder vermeintlich objektive Wirklichkeit.

In diesem Sinne charakterisierte Arthur Schopenhauer in seinem 1818 veröffentlichten, gleichnamigen Hauptwerk – ‚Die Welt als Wille und Vorstellung‘ - den Kern seiner Philosophie. Die Negation des Willens galt Schopenhauer als Schlüssel für die Befreiung des Subjekts. Dieser Gedanke findet sich in einem frühen Werk Riecks aus dem Jahre 1983: Eine Figur, deren scheinbar entflammter Kopf sich aufzulösen droht, fragt den Betrachter und sich selbst: ‚Why can't I stop thinking?‘

THOMAS RIECK

\*1951 in Hamburg

- 1973-80 Studium Hochschule für Bildende Künste, Hamburg
- 1980 Stipendium Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 1983 Hamburger Arbeitsstipendium
- 1985-86 Rom-Preis, Villa Massimo
- 1987 Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V, Bonn
- 1992-93 Barkenhoff-Stipendium, Worpswede
- 1997-99 Vertretungsprofessur, Hochschule für Bildende Künste, Hamburg
- 1999 Gastprofessur Pentiment, Akademie für Kunst & Gestaltung, Hamburg
- 2001-02 Cité Internationale des Arts-Stipendium, Paris

#### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2009 Goyayoga, Galerie Renate Kammer, Hamburg
- 2008 Coincidentia Oppositorum, SchauRaum Produzentengalerie, Hamburg  
Ach so!, Makii Masaru Fine Arts, Tokio
- 2006 rattus norvegicus, Leopold-Hoesch-Museum, Düren  
Ausschnitte deutscher zeitgenössischer Kunst, Jeonbuk Province Art Museum, Korea
- 2005 Wunsch Indianer zu werden - Zeichnungen und Bilder, Galerie Claudia Delank, Köln  
Thomas Rieck, Kunsthalle Hamburg  
Der weitere Blick - Photographie von Malern, Galerie Claudia Delank, Köln  
Meilenstein, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg
- 2004 Suche durch Summen, Kunstverein Harburg, Hamburg
- 2003 Harakiri Bonbon, 25 Jahre Künstlerhaus Hamburg, Hamburg  
Thomas Rieck/Rolf Schanko - Bilder und Zeichnungen, Galerie Claudia Delank, Köln
- 2001 Alone Ahead, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg  
Body as Metaphor, Detroit Artist Market, Detroit
- 2000 Zeichnungen, Künstlerhaus, Hamburg  
Thomas Rieck - Bilder und Zeichnungen, Galerie Claudia Delank, Köln
- 1999 Thomas Rieck, Clifford-Smith Gallery, Boston

- Thomas Rieck, Agentur für zeitgenössische Kunst, Hamburg
- 1998 Thomas Rieck, Kloostergalerie, Zehdenick  
Thomas Rieck, Galerie du Tableau, Marseille  
Thomas Rieck, Galerie Hauptmann, Hamburg
- 1996 Thomas Rieck - Zeichnungen, Kunsthalle, Hamburg  
Thomas Rieck, Galerie Claudia Delank, Bremen
- 1995 Erste Wahl, Kunstverein, Hamburg  
10. Nationale der Zeichnung, Augsburg
- 1994 Nietzsche in der Bildenden Kunst, Stiftung Weimarer Klassik, Weimar
- 1993 Thomas Rieck, Künstlerhaus Hamburg e.V, Hamburg
- 1991 Linie und Farbe, Galerie Pels-Leusden, Berlin
- 1990 Thomas Rieck, Micalady Gallery, Tokio  
Hamburg - Leipzig, Emschertalmuseum, Herne  
Thomas Rieck, Kunstzentrum, Hengelo

#### LITERATUR (AUSWAHL)

- 2005 Willkommen alter Mann, mit F. Fux und G. F. Gerlach, Eigenverlag, Hamburg
- 2003 Renaissance, mit F. Fux und G. F. Gerlach, Eigenverlag, Hamburg
- 1996 Zeichnungen, Kunsthalle, Hamburg
- 1993 Barkenhoff-Stipendiaten 1992/93, Schäfer Verlag, Hannover
- 1990 Menschenbilder, Städtische Galerie im Schlosspark Strünkede, Herne

*Der Text ist Teil des rattus norvegicus genannten Ausstellungskataloges (S. 46 - 47), herausgegeben vom Leopold-Hoesch-Museum, Düren 2009, ISBN 978-3-925955-01-3.*